

Betreff: Fwd: GEJ.08_082: Die Ursachen der Schmerzen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 21.06.2012 19:21

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_082: Die Ursachen der Schmerzen

Datum:Wed, 20 Jun 2012 02:32:38 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der Schriftgelehrte hat seine Vorstellung über das Sterben des Menschen vorgetragen (Kapitel 081): sie entsprechen dem, was landläufig geglaubt wird.

Jesus gibt darauf eine umfangreiche Erklärung, die dem Schriftgelehrten die Augen öffnet.

[GEJ.08_082,01] Sagte Ich: „Da kann Ich Selbst dir eben nicht ganz unrecht geben; denn auch Ich bin mit der gewöhnlichen Todesart der Menschen durchaus nicht einverstanden. Aber was kann da Ich dafür, so die Menschen sich selbst eine so bittere und unangenehme Todesart bereiten? Lebten die Menschen nur nach der ihnen schon vom Urbeginne hellst geoffenbarten Ordnung, so gäbe es auch nicht einen, der sich über das Bittere des Todes beklagen könnte.

Todesängste und Schmerzen im Sterbegeschehen sind von Gott nicht gewollt: es ist das Fehlverhalten der Menschen, das diese Schmerzen verursacht. Die Menschen handeln in ihrem freien Willen und die Ordnung Gottes ist unbestechlich.

[GEJ.08_082,02] Die Altväter starben alle eines leichten und ganz sanften Todes; denn ihre Seelen verließen, so der Engel sie rief, mit großer Freude den Leib, der von den Kindesjahren an bis ins hohe Alter keine Schmerzen zu bestehen hatte, sondern stets zumeist kräftig und gesund verblieb, und der endliche (erwünschte) Leibestod war auch keine Folge von großen Leiden und Schmerzen, sondern er erfolgte nur auf den stets ersehnten Ruf eines Engels, nach welchem die Seele frei und ohne allen Zwang aus dem Leibe trat, der Leib aber ohne den geringsten Schmerz gewisserart einschlieft.

[GEJ.08_082,03] Als aber dann die Menschen anfangen, stets mehr und mehr nach ihrem Sinne (egoistisch) zu leben und sich mehr und mehr der Unzucht, Hurerei und andern schwelgerischen und die Sinne betäubenden Genüssen ergaben, so verdarben sie selbst ihre gesunde Natur, wurden schwach, elend und krank, und ihr Leibestod mußte dann selbstverständlich einen andern Charakter annehmen.

[GEJ.08_082,04] Wenn du ein Messer nimmst, dich irgend ins Fleisch schneidest und dabei einen Schmerz empfindest, kannst du das bei gesunder Vernunft dem Schöpfer zur Schuld legen, oder möchtest du da nicht etwa auch sagen: ‚Ja, warum hat denn der Schöpfer dem Menschen nicht einen unempfindlichen Leib gegeben?‘ Ich aber sage dir: So dein Leib völlig unempfindlich wäre, wie möglich könnte er dann lebendig sein? Nur ein völlig toter Leib ist auch völlig unempfindlich!

Wenn der Mensch einen gegen Schmerzen unempfindlichen Leib hätte, würde er unachtsam sein und sich sehr oft stark verletzen oder sich unabsichtlich sogar umbringen. Der Schmerz ist eine Warnung der Seele für den Körper.

[GEJ.08_082,05] Ich setze aber den Fall, daß ein Mensch, wenigstens nach außen hin, einen unempfindlichen Leib hätte, etwa so, wie da sind seine Haare. Was wäre davon bei einem leichtsinnigen Menschen die nur zu bald sichere Folge? Selbstverstümmelungen aller Art und Gattung, so daß die Menschen am Ende gar keine menschliche Gestalt mehr hätten und auch zu keiner Arbeit mehr fähig wären.

*[GEJ.08_082,06] Damit aber die Menschen wenigstens doch noch ihre Außengestalt nicht zu sehr verstümmeln können, so ist ihnen die Empfindlichkeit als ein guter Wächter gegeben worden. **Zudem aber versteht es sich schon von selbst, daß ein Mensch, der keine Empfindung für Schmerzen hätte, auch keine Empfindung für die Wonne und Seligkeit haben könnte; denn da bedingt eins das andere, und es kann eines ohne das andere nicht bestehen, ja nicht einmal gedacht werden.***

Nervenempfindungen können als Schmerz oder als Beglückung wirken. Die Nerven-Empfindlichkeit ist wichtiger Bestandteil der Lebensäußerungen des Körpers. Je weniger Sensitivität, um so stumpfer, um so unbewusster ist das Verhalten.

*[GEJ.08_082,07] Ich weiß aber wohl, daß die Menschen infolge ihrer großen Blindheit nun und schon seit langem namentlich beim Sterben sehr viel leiden, und das erstens, weil sie zum größten Teil gar keine sichere Kunde vom Fortleben der Seele nach des Leibes Tode haben und gar viele schon in dem Glauben der Sadduzäer stecken, und zweitens, weil die Menschen durch ihre höchst unordentliche Lebensweise ihren Leib mit allerlei unreinen Geistern angefüllt haben, aus denen mit der Zeit unvermeidbar auch allerlei böse und schmerzvolle und auch den frühen Tod zur Folge habende Krankheiten entstehen müssen. **Und so bin Ich auch aus dem Grunde Selbst im Fleische auf diese Erde gekommen, daß Ich dem Menschen jene Wege zu wandeln vorzeichne, auf denen er erstens wieder wahr und lebendig inne wird, daß und wie seine Seele als sein eigentliches Ich nach dem Tode des Leibes fortlebt, und zweitens, daß er so lange, als er auf dieser Erde zu leben hat, gesund und kräftig bleibe bis in ein hohes Alter und sein Scheiden kein schmerzliches und qualvolles, sondern ein fröhliches und höchst beseligendes werde. Und so kann Ich als der Herr des Lebens euch die volle Versicherung geben, daß derjenige, der – wohl verstanden! – Mein Brot essen und Meinen Wein trinken wird, den Tod nicht sehen, fühlen und schmecken wird. Mit andern Worten gesagt: **Wer nach Meiner Lehre leben wird, der wird auch in ihre allbeseligende Wirkung versetzt werden.** – Ich meine nun, daß du, Mein schriftgelehrter Freund, diese Sache anders verstehen wirst, als du sie ehemals verstanden hast?“***

Die Sadduzäer bildeten den Zweig im damaligen Judentum, der strenge Gesetzestreue zum geschriebenen Wort der Thora (die 5 Bücher Moses) pflegte, an die Worte der Propheten glaubten Sadduzäer nicht. Sie glaubten auch nicht an die Auferstehung nach dem Tode, siehe hierzu das Neue Testament, siehe Matth. 22,23-33.

Ängste und Schmerzen im Sterbegeschehen des Menschen verursachen hauptsächlich:

1. Unkenntnis über das Weiterleben des Menschen nach dem Leibestod und dadurch die fehlende Perspektive. Deshalb geraten viele Seelen im Totenkampf ihres Leibes in starke Ängste.

2. Jesus sagt, dass die Menschen einen qualvollen Tod erleiden, wenn sie durch *"ihre höchst unordentliche Lebensweise ihren Leib mit allerlei unreinen Geistern angefüllt haben,..."*.

Der Leib (nicht die Seele) kann mit vielen unreinen Naturgeistern befallen (verunreinigt) sein. Diese Geister wehren sich heftig beim Leibestod des Menschen, denn durch den Tod des Menschenleibes verlieren sie das Haus, in dem sie sich wohnlich eingerichtet haben.

Das Auflehnen unreiner Naturgeister im Leib des Menschen während des Sterbevorgangs kann starke Schmerzen verursachen.

In diesem Zusammenhang gibt Jesus einen der wichtigen Gründe bekannt, weshalb ER - Gott der Herr - als Mensch auf die Erde (in das Fleisch der Erde durch leibliche Geburt) gekommen ist. Jesus sagt:

"Und so bin Ich auch aus dem Grunde Selbst im Fleische auf diese Erde gekommen, daß Ich dem Menschen jene Wege zu wandeln vorzeichne, auf denen er erstens wieder wahr und lebendig inne wird, daß und wie seine Seele als sein eigentliches Ich nach dem Tode des Leibes fortlebt, und zweitens, daß er so lange, als er auf dieser Erde zu leben hat, gesund und kräftig bleibe bis in ein hohes Alter und sein Scheiden kein schmerzliches und qualvolles, sondern ein fröhliches und höchst beseligendes werde."

Jesus ist auch diesbezüglich **als Vorbild** für die Menschen auf die Erde gekommen.

[GEJ.08_082,08] Sagte der Schriftgelehrte: „Herr und Meister, nun verstehe ich die Sache freilich wohl anders und besser, als ich sie zuvor verstanden habe, und ich bin Dir auch von ganzem Herzen dankbar für das uns allen auch in dieser Hinsicht gegebene Licht; denn ich halte das für etwas höchst Wichtiges für den Menschen, daß er es wisse und am Ende auch lebendig fühle, was es mit dem Tode des Leibes für eine Bewandnis hat, und wodurch dieser seine alten Schrecken, Schmerzen und Qualen verlieren kann. Denn nur durch ein sicheres und lebenswahres Innewerden alles dessen kann sich der Mensch erst zur wahren Würde eines Menschen von Gott aus erhoben fühlen, und sein Tierisches sinkt in den Staub der Nichtigkeit zurück.

[GEJ.08_082,09] Aber es ergibt sich hier noch eine gar gewichtige Frage an Dich, da nur Du allein sie uns als lebensgütig beantworten kannst. Siehe, Herr und Meister, wir haben nun mit vollem und unser ganzes Wesen überzeugendem Glauben Deine Lehre angenommen und werden auch strenge nach ihren heiligsten wahren Grundsätzen leben und handeln. Aber wir haben zuvor doch schon eine ziemliche Reihe von Jahren sicher nicht nach Deiner Ordnung unter allerlei Sünden durchgemacht. Es mögen sich bei solchen Gelegenheiten auch so manche unreinen Geister in unser Fleisch eingeschlichen und eingewurzelt haben, was ich nun aus so manchen Krankheiten, die ich schon zu bestehen hatte, nur zu klar entnehme. Werden diese leiblichen Krankheitsgeister durchs tätige Essen Deines Brotes und durchs Trinken Deines himmlischen Weines wohl noch so ganz hinausgeschafft werden können, daß sie in meinem Scheidungsmomente mich nicht mit einiger Qual drücken werden, oder werde ich der begangenen Sünden wegen am Ende doch noch auch die Herbe des Todes ein wenig fühlen und schmecken müssen?"

Der Schriftgelehrte wäre kein Gelehrter, wenn er nicht noch zusätzliche Fragen hätte.

Er möchte von Jesus auch wissen, was mit den bösen Naturgeistern im Leib (z.B. "Krankheitsgeister") geschieht, die schon in den Leib eingedrungen sind, bevor sich der Mensch zu Jesus und Seiner Lehre bekannt hat. Bleiben diese ungoten Geister dann weiterhin im Leib und verursachen Qualen beim Leibestod?

[GEJ.08_082,10] Sagte Ich: „Wenn du also (so) leben wirst, daß deine Seele in ihrem Geiste vollends wiedergeboren wird, so wird eben der Geist dann mit allen in deinem Fleische noch steckenden unreinen Geistern auch bald und leicht vollends fertig werden, und du wirst eines ganz seligen Todes sterben auch dem Leibe nach; aber so da jemand im allgemeinen zwar wohl nach Meiner Lehre ganz ernstlich leben und handeln, aber so geheim bei sich doch auch noch in seine alten Gewohnheiten verfallen wird, ja, da wird er diesseits auch nicht die völlige Wiedergeburt der Seele im Geiste erlangen können und wird sich's am Ende in aller Demut und Geduld schon müssen gefallen lassen, so er beim Scheiden mit noch manchen Leiden zu kämpfen haben wird. Denn da werden die Leiden das Feuer sein, durch das des Menschen Lebensgold von gar manchen Schlacken gereinigt wird; denn etwas geistig Unreines kann in den Himmel nicht eingehen, was soviel gesagt haben will als: **Der reine Geist aus Gott kann sich nicht eher völlig einen mit der Seele, als bis diese alles der Materie und ihrem Gerichte Angehörige völlig aus sich für immer verbannt hat.** – Wer demnach eines seligen Leibestodes von dieser Welt scheiden will, der muß auch das wohl berücksichtigen!

Um selig sterben zu können, müssen alle unreinen Geister aus dem Leib hinausgeschafft worden sein, auch die, die sich gut versteckt haben: das sind z.B. die alten schädlichen Gewohnheiten, die schwer abzulegen sind und sich wie in Winkeln der Seele verborgen halten wollen.

[GEJ.08_082,11] Auch sollet ihr im Essen und Trinken mäßig sein und nach keinen verkünstelten Leckereien gieren, so werdet ihr des Leibes Gesundheit lange erhalten, und der Tod in einem hohen Alter wird gleich sein dem süßen Einschlafen eines müde gewordenen Arbeiters im wahren Weinberge Gottes. Die Seele wird dabei selig und hellsehend der morsch gewordenen Leibeshülle entschweben und also gleich von vielen Freunden in die unbeschreibbaren Freuden der Himmel eingeführt werden und wird endlos froh und heiter sein, daß sie einmal von dieser Welt und ihrem Jammer erlöst worden ist.

[GEJ.08_082,12] Wer sonach vollkommen nach Meiner Lehre leben und handeln wird, der wird auch vollkommen mit ihren seligen Wirkungen gesegnet werden; wer aber unvollkommen leben und handeln wird, der wird auch danach den Segen ernten. – Hast du, Mein Freund, das nun verstanden?“

Erneut meldet sich der Schriftgelehrte zu Wort und möchte zusätzlich wissen, weshalb es sehr lange dauern kann, bis Leichen vollständig verwest (aufgelöst) sind; siehe dazu das folgende Kapitel 083.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2180 / Virendatenbank: 2437/5079 - Ausgabedatum: 19.06.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2180 / Virendatenbank: 2437/5083 - Ausgabedatum: 21.06.2012